

Schönau: Kulturtage enden mit Galaabend am 24. Oktober

Buntes Programm

Nach dem Strohhutfest des Gesangsvereins Schönau gehen die Kulturtage am Samstag, 3. Oktober, mit dem Konzert der „Joyful Voices – Das Rote Mikrofon“ weiter. Im Saal des Siedlerheims präsentiert der Gospelchor sein neues Programm.

Am Samstag, 10. Oktober, steht dann der Ehrungsabend der Naturfreunde an. Ab 18 Uhr treffen sich die Gäste im Siedlerheim, Bromberger Baumgang 6. Einen Tag später, am 11. Oktober, holt die Kultur- und Interessengemeinschaft (KIG) das abgesagte Stadtfest nach. Im Siedlerheim treffen sich an diesem Sonntag zahlreiche Vereine und Gruppen, um den Schönauern ab 14 Uhr ihre Arbeit vorzustellen.

Literaturabend mit Lesungen

Eine Bastelstunde für Kinder ab sieben Jahren organisiert die Stadtbibliothek am Dienstag, 13. Oktober. Dafür sind 50 Cent Unkostenbeitrag fällig, Beginn ist um 14.30 Uhr. Ebenfalls von der Stadtbibliothek wird der zweite Schönauer Literaturabend veranstaltet, er ist am Freitag, 16. Oktober, geplant. Ab 19.30 Uhr lesen Hubert Becker, Ulrike Rau, Johanna Schmidt, Martina Sens und Iris Welling aus ihren Werken vor, Edith Klebs moderiert. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Außerdem gibt's in der Bücherei das Kindermusical „Die Prinzessin und der Fenchelfön“ am Montag, 19. Oktober, 10 Uhr. Der Eintritt für die Erst- und Zweitklässler ist frei.

Eine Oldie-Night feiern die Country-Dancer am Samstag, 17. Oktober, 19 Uhr, im Siedlerheim. Am Dienstag, 20. Oktober, 15 Uhr, steht das Weinfest der Arbeiterwohlfahrt ebenfalls im Siedlerheim an. Den festlichen Abschluss gestaltet die KIG mit ihrem großen Galaabend am Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, im Siedlerheim.

cos

DER DIREKTE DRAHT

Unsere Redaktion der **Stadtteileiten Mannheim Nord** erreichen Sie unter folgenden Durchwahlnummern:

Corinna Schmitt 392-1316
Sekretariat 392-1318
Fax 392-1667

lokal@mamo.de

Blumenau: Grüne laden zu Diskussion über die geplante Trassenführung der Bahn ein / Wohngebiet schon jetzt stark belastet

Blumenauer wehren sich gegen den ICE

Von unserem Redaktionsmitglied **Corinna Schmitt**

Schon bevor die Diskussion beginnt, werden Plakate herumgereicht, hitzig die verschiedenen Varianten diskutiert und die Erfahrungen mit den Güterzügen ausgetauscht. Topthema ist derzeit in Blumenau, wo die ICE-Trasse künftig die Schnellzüge nach Mannheim leitet. Insofern sind die Bürger froh, dass sie endlich einmal – auf Einladung der Grünen-Fraktion – öffentlich darüber diskutieren können. Bislang fühlen sich die Blumenauer nämlich stiefmütterlich behandelt von der Stadt.

„Beim ICE sind das keine normalen Schallwellen – der schiebt eine richtige Druckwelle vor sich her!“ Werner Diers unterstreicht jeden Satz gestenreich und erklärt: „Es ist ja jetzt schon schlimm bei uns, aber wie wird es dann erst?“ Der Wind bläst im katholischen Gemeindezentrum gegen den Schnellzug, das wird Dr. Gerhard Schick, Bundestagsabgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen, und Wolfgang Raufelder, dem Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat, rasch klar. Dass die Abkopplung von Mannheim und damit der Bypass verhindert werden muss, ist zumindest Konsens. Einig sind sich die Bürger auch darüber, wie der ICE zum Hauptbahnhof rasen soll: nicht an Blumenau vorbei.

Umwelt-, Lärm- und Naturschutz müssten in dieser Frage berücksichtigt werden, betont Schick. „Vielleicht werden die Verhandlungen nach Mehdorn mit dem neuen Bahn-Chef Grube einfacher“, hofft er. Erstmals will der Politiker den Bypass endgültig vom Tisch bringen und dann über die Trassenführung diskutieren. Dazu gibt es derzeit drei Varianten (s. Grafik), wobei jene entlang der Autobahnen 67 und 6 – A genannt – unrealistisch scheint, weil der Zug abbremsen müsste. Den Blumenauern wäre die abgewandelte Version A 300 am liebsten. Ihrer Ansicht nach könnten die Schnellzüge

weiterhin rasch zum Ziel kommen, ohne dass die Anwohner im Lampertheim und Blumenau darunter leiden müssten.

Rote Köpfe gibt es schon jetzt, wenn es um die Mannheim-direkt-Lösung geht, also Variante C. Da wissen die Blumenauer auch die Lampertheimer hinter sich. „Die Bahn favorisiert diese Lösung, der Zug könnte schnell und oberirdisch fahren“, so Raufelder. Und während A 300 etwa 14 Kilometer Wald (in besonders geschütztem Gebiet) durchschneide, seien es bei Variante C nur 5,7 Kilometer. Eine Untertunnelung am Dreieck, um den Forst zu schonen, sei der Bahn zu teuer.

„Wo bleibt der Menschenschutz?“

Erfreulich finden es Schick und Raufelder immerhin, dass egal, wo der Schnellzug entlangrauscht, optimaler Lärmschutz entsteht. Wie dieser aussehen soll, werde noch besprochen: „Uns ist wichtig, was Sie davon halten, damit wir das auf kommunaler und auf Bundesebene unterstützen können“, erklärt Schick. Die Trassenführung werde bald entschieden, denn: „Die Planfeststellung ist schon bis kurz vor Darmstadt angekommen“, so Raufelder zum derzeitigen Stand.

„Wir sprechen hier von Naturschutz, aber wo bleibt der Menschenschutz?“ fragt sich Werner Diers. „Wir leben schon in einer stark belasteten Region“, sagt er und ertotet Applaus. Ratternde Güterzüge, Flugzeuge von Frankfurt oder den Coleman Barracks und die Autobahn 6 sind mehr als genug, machen die Anwesenden klar. Dass Mannheim-direkt nur etwa zwei Minuten Vorsprung gegenüber der A 300-Lösung bringe, regt die Bürger erst recht auf: „Zwei Minuten dafür, dass ich eine Mauer sehe, wenn ich aus dem Küchenfenster schaue“, sagt Martina Irmischer kopfschüttelnd.

„Wenn die DB ein Gutachten erstellt, müssen wir Argumente sammeln, die gegen Mannheim-direkt

ICE-Trassenvarianten der DB Netz AG



Der Zug rauscht in Blumenau direkt an den Häusern vorbei, deshalb wollen die Bürger nicht auch noch, dass die neue ICE-Trasse bei ihnen gebaut wird. BILD: RITTELMANN

sprechen“, sagt Raufelder kämpferisch, „vor allem dürfen wir uns in der Region nicht auseinander treiben lassen, sondern müssen gemeinsam kämpfen!“ Sollte der ICE tatsächlich über die A 300-Variante fahren, möchte Raufelder trotzdem für einen besseren Schutz vor dem

Lärm der Güterzüge im Blumenau kämpfen, verspricht er. „Das wäre angebracht, auch wenn wir wenige Bürger sind“, stimmt Martina Irmischer zu. Auch den Ausbau der S-Bahn bis nach Biblis möchte Raufelder vorantreiben. Viele nicken – und diskutieren gleich weiter.